Zeitschrift: Sprachspiegel : Zweimonatsschrift

Herausgeber: Schweizerischer Verein für die deutsche Sprache

Band: 44 (1988)

Heft: 5

Artikel: Die Stellung des Niederländischen zwischen dem Deutschen und dem Englischen

Autor: Faas, Ton

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-421525

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

schaftsverhältnis". Fleiß ist eine „kleinbürgerliche" Tugend, Tapferkeit fast schon gleichbedeutend mit „Militarismus". „Solidarität" bedeutet schon seit langem nicht mehr wechselseitiges Zusammengehörigkeitsgefühl, sondern einseitige Verpflichtung. Die „Reichen", die „Kapitalisten", werden allesamt als „Ausbeuter" tituliert. Es gibt nicht nur Politiker, sondern auch Theologen, Journalisten und Lehrer für Gemeinschaftskunde, die Länder wie die Schweiz, Israel oder auch Großbritannien als „imperialistisch" bezeichnen, während sich die Rote Armee bis vor kurzem ungestraft in Afghanistan aufhalten konnte. Die Worte stimmen nicht mehr. Und die politischen Diskussionen und Umgangsformen in unserem Lande sind danach. Der weise Konfuzius hätte heute viel zu tun. Die Sprache verkommt, das leere Geschwätz nimmt zu, und der ursprüngliche Sinn der Wörter wird immer dunkler.

Siegfried Röder

Die Stellung des Niederländischen zwischen dem Deutschen und dem Englischen

Es ist interessant zu beobachten, daß das Niederländische, das geografisch in der Mitte liegt, auch in manchen sprachlichen Eigenschaften dieselbe Mittelstellung zwischen den beiden Äußersten, dem Deutschen und dem Englischen, innehat. So steht es, was die Aussprache betrifft, in der Mitte zwischen dem Deutschen, das eine energische, und dem Englischen, das eine recht schlaffe Artikulation hat. Das niederländische Flexionssystem ist nicht so formenreich und ausgebaut wie das deutsche, aber auch nicht so vereinfacht wie das englische. Das Niederländische hat auch einen bedeutenden Einfluß aus dem Französischen erfahren, der tiefer gewirkt hat als im Deutschen, aber doch nicht zu einer so gründlichen Umgestaltung des Wortschatzes geführt hat wie im Englischen.

Im Grunde müßte es niederländischen Schülern leicht fallen, sowohl Englisch als auch Deutsch fließend zu sprechen, da ja alle drei zum westgermanischen Sprachzweig gehören.

Was die englische Sprache anbelangt, mag das schon stimmen, obwohl die Tatsache, daß sich die meisten Jugendlichen ohne allzu große Schwierigkeiten auf englisch unterhalten können, namentlich dem nicht zu unterschätzenden Einfluß des Fernsehens und der Popmusik zuzuschreiben ist.

Im Deutschen dagegen machen — neben den berüchtigten Fällen — vor allem die vielen Vokabeln, die genau oder fast genau gleich aussehen, aber im Laufe der Jahrhunderte eine andere Bedeutung bekommen haben, den Niederländern großes Kopfzerbrechen. Noch heutzutage schaudert es einen Vierziger oder Fünfziger bei dem Gedanken an idiomatische Lehrbücher wie ‚Schwere Wörter' oder ‚Deutscher Wortschatz' (Unterrichtslehren im niederl. Sekundärunterricht in den Jahren 1950—70).
Dennoch müßte mindestens eine gute passive Beherrschung des Deutschen möglich sein, zumal es mehrere Spracherscheinungen gibt, die für alle drei erwähnten Sprachen gelten:

1. Ingwäonismen: so pflegt man Sprachphänomene, die an der Nordseeküste zu Hause sind, zu nennen. Sie charakterisieren das Englische und in geringerem Umfang das Niederländische.
a) Ein bekannter Ingwäonismus ist der n-Schwund bei englischen Wörtern im Vergleich zu deutschen. Das Niederländische nimmt wieder eine Zwischenstellung ein. Beispiele sind u. a.:

five	vijf	fünf
soft	zacht	sanft
South	Zuid	Süd in Sund (gau)
Plymouth	IJmuiden	Travemünde
Bournemouth	Arnemuiden	Warnemünde
Gr. Yarmouth	Diksmuide	Swinemünde
mouth	mond	Mund
other	ander	ander
goose	gans	Gans
us	ons	uns
kid	kind	Kind
tooth	tand	Zahn
I stood	ik stond	ich stand

b) Ein weiterer Ingwäonismus ist die häufige Metathesis (= die Vertauschung zweier Laute im Wort) des *r*. Wiederum steht das Niederländische in der Mitte. Einige Beispiele sind:

thirty	dertig	dreißig
to burn	branden	brennen
horse	ros	Roß
to thresh	dorsen	dreschen
frog	(kik) vors	Frosch
wart	wrat	Warze
breast	borst	Brust
fresh	vers	frisch
frost	vorst	Frost

2. Das Phänomen des sogenannten Rhotazismus (d. h. aus einem germanischen *z* [s] ist im Westgermanischen, am konsequentesten im Deutschen, ein *r* geworden), z. B.:

to freeze	vriezen	frieren
froze	vroor	fror
frozen	gevroren	gefroren
to loose	verliezen	verlieren
lost	verloor	verlor
lost	verloren	verloren
to choose	kiezen	küren
chose	koos	kor
chosen	gekozen	gekoren
I was	ik was	ich war

3. Das germanische *e* (im Englischen) bzw. *a* (im kontinentalen Deutsch, also Niederländisch und Hochdeutsch). Beispiele sind u. a. die folgenden:

we were	wij waren	wir waren
deed	daad	Tat
eel	aal	Aal
needle	naald	Nadel
seed	zaad	Saat
to sleep	slapen	schlafen
speech	spraak	Sprache
evening	avond	Abend
meal	maal	Mahl
year	jaar	Jahr
thread	draad	Draht
weapon	wapen	Waffe
to let	laten	lassen

4. Aussprache *ks* (Rechtschreibung englisch *x*, deutsch *chs)* ist *s* im Niederländischen, das zum soundsovielten Male eine Mittelstellung einnimmt, z. B.:

axis	as	Achse
flax	vlas	Flachs
fox	vos	Fuchs
lynx	los	Luchs
ox	os	Ochse
wax	was	Wachs
to wax	wassen	wachsen

Trotz der eigenständigen Entwicklung der drei verschiedenen Sprachen im Laufe der Zeit möge sich aus obenerwähnten Beispielen zeigen, wie viele Überschneidungen bzw. Ähnlichkeiten auch im Jahre 1988 immer noch vorhanden sind.
Es ist daher ein Menetekel an der Wand, wenn die niederländische Wirtschaft feststellt, daß es den Lehrern an der Oberschule immer weniger gelingt, den Schülern das Deutsche ordentlich beizubringen. In dieser Hinsicht machen auch viele niederländische Beamte bei den verschiedenen EG-Instanzen keine günstige Ausnahme von der Regel. *Ton Faas*